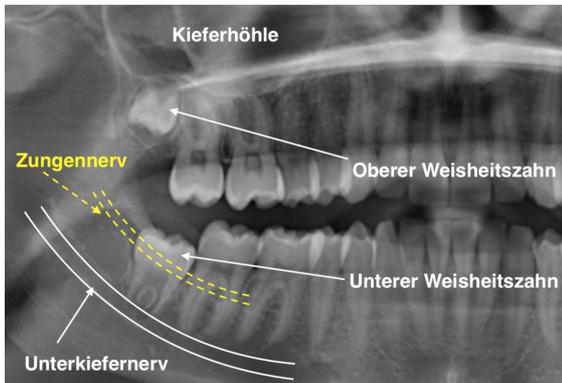
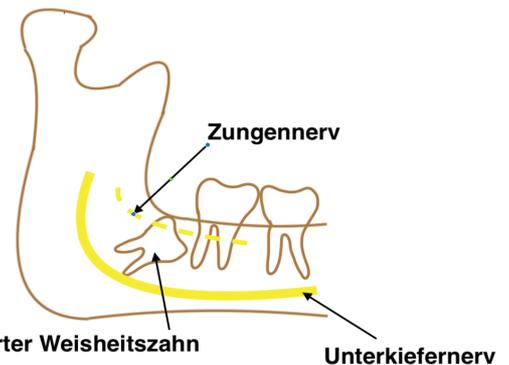


Aufklärungsbogen über die Entfernung von Weisheitszähnen (OST v. 230924)

Sehr geehrter Patient, bei Ihnen oder bei Ihrem Kind (bzw. Schutzbefohlenen) ist die Entfernung von einem, oder mehreren Weisheitszähnen geplant. Ihr Behandler in der Praxis Dr. Dr. Mathy & Kollegen hat den geplanten Eingriff bereits viele tausend Male komplikationslos durchgeführt. Sie werden in dieser Praxis ausschließlich von einem erfahrenen Facharzt/Fachzahnarzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und/oder Oralchirurgie behandelt. Im Rahmen einer Weisheitszahnentfernung können trotzdem, selbst bei einem noch so vorsichtigen Vorgehen, unter Einschluss aller Schutzmaßnahmen, Komplikationen auftreten, die Sie kennen müssen, noch bevor Sie der Durchführung des Eingriffes zustimmen.



Röntgendarstellung von Weisheitszähnen (Beispiel)



Schematische Darstellung eines verlagerten Weisheitszahnes

Gründe für die Entfernung von Weisheitszähnen

- Platzmangel, d.h. der Weisheitszahn liegt quer, oder hat nicht genügend Platz um durchzubrechen,
- Eine (oder wiederholt) durch den Weisheitszahn ausgelöste Entzündung, oder Zystenbildung,
- Kariöse Zerstörung, oder Beschädigung eines Weisheitszahnes, oder eines Nachbarzahnes,
- Der Weisheitszahn behindert eine Behandlung von Nachbarzähnen (z.B. Füllungen, Kronen, Brücken, Parodontose-, oder kieferorthopädische Behandlungen), oder gefährdet das Ergebnis solcher Behandlungen (z.B. Verschiebung benachbarter Zähne),
- Schmerzen im Kiefer- und Gesichtsbereich, die einem oder mehreren Weisheitszähnen zugeordnet werden können,
- Durch Fehlstellung des Weisheitszahnes wird die regelrechte Kaufunktion gestört,
- Sonstige, (z.B. allgemeinmedizinische) Gründe.

Alternativen zur Entfernung eines oder mehrerer Weisheitszähne

Bei akuten Beschwerden an einem Weisheitszahn, bei dem sonst eine problemlose Einstellung in der Zahnreihe bereits erfolgt ist, oder erwartet werden kann, muss der Weisheitszahn nicht zwingend entfernt werden. In solchen Fällen ist ein Abwarten, eventuell mit medikamentöser Behandlung der akuten Beschwerden durchaus möglich. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass zerstörte, verlagerte Weisheitszähne, oder welche mit Platzmangel, bzw. bei wiederkehrenden Entzündungen, entfernt werden sollten, um weitere, zum Teil schwerwiegende Komplikationen zu vermeiden. Über die Abwägung der Alternativen in Ihrem Fall, wird Sie Ihr Behandler bei Fragen in diesem Zusammenhang ausführlich aufklären.

Vorgehen bei der Entfernung von Weisheitszähnen

Weisheitszähne können allein in örtlicher Betäubung (Lokalanästhesie), oder in Tiefschlaf (durch einen Anästhesisten durchgeführte Analgosedierung) entfernt werden. Die Notwendigkeit, die Weisheitszahnentfernung in Allgemeinnarkose (Intubationsnarkose) vorzunehmen ist extrem selten.

Eine örtliche Betäubung des Weisheitszahnes und des umliegenden Gewebes erfolgt grundsätzlich immer, selbst wenn der Eingriff in Tiefschlaf vorgenommen wird. Hierdurch erwartet man eine weitgehende postoperative Schmerzfreiheit für die Wirkungsdauer der örtlichen Betäubung (ca. 2-4 Stunden).

Abhängig davon, in welcher Position und Lage sich ein Weisheitszahn befindet, kann der Zahn (wenn dieser bereits in der Mundhöhle sichtbar ist) eventuell mit der Zange entfernt werden. In den meisten Fällen sind Weisheitszähne allerdings verlagert und liegen vom Knochengewebe umfasst im Ober-, oder Unterkiefer. Die Entfernung solcher verlagerten Weisheitszähne erfolgt durch einen operativen Eingriff. Dabei wird die Schleimhaut in der Nähe des zu entfernenden Zahnes durch einen kleinen Schnitt geöffnet, der Zahn mit einem Bohrer dargestellt und in einem, oder in mehreren Teilen entfernt. Die Schleimhaut wird zum Schluss mit einer Naht verschlossen. In den meisten Fällen wird nach der Entfernung der unteren Weisheitszähne ein Salbenstreifen für 1-4 Tage in die Wunde eingelegt. Die Nähte und die Salbenstreifen müssen entfernt werden (s. unter „Postoperativer Verlauf und Nachsorge“).

Postoperativer Verlauf, Nachsorge und Prognose

Der postoperative Verlauf ist in den allermeisten Fällen komplikationslos. Generell muss man allerdings für die ersten 3-5 Tage mit einer teils starken Schwellung der Wange(n), verbunden mit Wundschmerzen rechnen, die manche Patienten als sehr stark angeben. Hierfür werden wir Ihnen ein Schmerzmittel rezeptieren. Im Weiteren können Schluckbeschwerden und eine Einschränkung der Mundöffnung auftreten.

Wenn der Eingriff in Tiefschlaf durchgeführt wurde, müssen Sie nach der Behandlung von einer Begleitperson in der Praxis abgeholt werden. Sie dürfen nach einer Behandlung in Tiefschlaf, 24 Stunden kein Fahrzeug führen. Wir bitten Sie nach Möglichkeit für mindestens einen Tag auf das Rauchen zu verzichten. Sie werden nach der operativen Entfernung von Weisheitszähnen in der Regel für 5-7 Tage arbeits-, bzw. schulunfähig geschrieben.

Bitte kühlen Sie die Wange(n) in den ersten 3 Tagen nach dem Eingriff mit Kühlakkus, oder mit kalten, feuchten Umschlägen. Bitte bewahren Sie die Kühlakkus nur im normalen Kühlschranks (nicht unter 3°C) und nicht im Tiefkühlfach auf!

Wenn beim Eingriff ein Streifen in die Operationswunde eingelegt wurde, wird dieser zwingend in unserer Praxis innerhalb von 4 Tagen entfernt. Hierfür werden Sie unmittelbar nach dem Eingriff einen Termin bekommen. Die Fäden sollten nach Möglichkeit 7-10 Tage postoperativ entfernt werden. Die Entfernung der Fäden erfolgt in der Regel bei Ihrem Hauszahnarzt.

Abhängig davon, ob der Eingriff wegen bestehender Beschwerden, oder vorbeugend durchgeführt wurde, werden diese Beschwerden einige Tage nach der Behandlung gelindert, bzw. nicht (mehr) auftreten. Der Erfolg kann aber nicht garantiert werden.

Allgemeine Komplikationen

- Nervenschädigung des Zungennervs, oder des Unterkiefer nervs durch die Betäubungsspritze mit der Folge eines bleibenden Taubheitsgefühls in der Unterlippe, oder in der Zunge.

Die hier genannten speziellen Komplikationen sind in der Praxis Dr. Dr. Mathy & Kollegen sehr selten (höchstens 1 Fall unter 10.000 Patienten). In seltenen Fällen können allerdings nicht voraussagbare Befunde, oder unerwartete Komplikationen zur Änderung des geplanten operativen Vorgehens führen. Mit Ihrer schriftlichen Einwilligung zur Durchführung des hier beschriebenen Eingriffes bestätigen Sie, dass Sie über die Komplikationsmöglichkeiten aufgeklärt wurden und einer Erweiterung des Eingriffes bei einem nicht vorhersehbaren Verlauf zustimmen.

Vor dem Verlassen der Praxis werden Sie einen roten „Nachsorgebogen“ an der Rezeption erhalten. Dieser Bogen klärt Sie über die erforderlichen postoperativen Verhaltensmaßnahmen auf und enthält die Kontaktdaten für einen eventuellen Notfall. Sollten Sie in einem Notfall den Nachsorgebogen nicht zur Hand haben, können Sie diesen im Internet unter www.mathy.eu herunterladen.

WICHTIGER HINWEIS: Nachdem Sie hier über die Entfernung von Weisheitszähnen informiert worden sind, wird Ihr Operateur den Behandlungsablauf auch persönlich mit Ihnen besprechen, Ihre Fragen beantworten und Ihr Einverständnis mit der Durchführung des Eingriffes schriftlich dokumentieren. Zur problemlosen Durchführung des Eingriffes ist es sehr wichtig, dass Sie den beigegefügt Anamnesebogen vollständig ausfüllen und auf eine besonders relevante Medikation (wie z.B. Blutverdünnungsmittel, Bisphosphonate, Immunsuppressiva) hinweisen.

Anmerkung: Dieser Aufklärungsbogen ist Eigentum der Praxis Dr. Dr. Mathy und Kollegen. Bitte nicht mitnehmen! Eine Kopie dieses Bogens erhalten Sie auf Wunsch in der Anmeldung, oder Sie können es unter www.mathy.eu herunterladen.

- Spritzenabszess durch die Betäubungsspritze, evtl. mit Gewebnekrose.
- Allergische Reaktion, Herzrasen, Blutdruckabfall, evtl. sogar Ohnmacht oder eine medizinische Notfallsituation (wie Herzinfarkt, Thrombose oder Lungenembolie), die stationär behandelt werden müssen.
- Stärkere Blutung während des Eingriffes.
- Nachblutung, bzw. Bluterguss evtl. auch Tage nach der Operation.
- Postoperative Schwellung und stärkere Schmerzen,
- Entzündung der Wunde, oder des Knochens.
- Eröffnung der Kieferhöhle mit der Folge einer Kieferhöhlenentzündung.
- Verletzung der Weichteile durch scharfe Instrumente oder Bohrer.
- Generell ist das Abbrechen einer Wurzelspitze bei der Entfernung eines jeden Zahnes möglich. In seltenen Fällen, wenn die Entfernung der abgebrochenen Wurzelspitze eine stark erhöhte Verletzungsgefahr für eine naheliegende anatomische Struktur (z.B. Unterkiefer nerv) bedeuten würde, kann die Wurzelspitze belassen werden.

Die oben genannten allgemeinen Komplikationen können dazu führen, dass auch Tage, manchmal sogar Wochen nach dem Eingriff eine Folgebehandlung stattfinden muss. So kann z.B. eine postoperative Entzündung zu einer erneuten Streifeneinlage in die Wunde und/oder zur Verordnung eines Antibiotikums führen. Eine selten auftretende Nachblutung wird in der Regel mit einer Tamponade der Wunde behandelt.

Spezielle Komplikationen

- Schädigung des Unterkiefer nervs, oder des Zungennervs mit der Folge eines für immer bleibenden Gefühlsverlustes in der Unterlippe, bzw. in der Zunge,
- Abgleiten des Weisheitszahnes in die Kieferhöhle oder in die Wange mit der Folge, dass der Eingriff erweitert werden muss,
- Unterkieferbruch mit der Folge der Notwendigkeit einer stationären Behandlung,
- Verletzung eines Nachbarzahnes mit der Folge, dass der beschädigte Zahn schlimmstenfalls verloren gehen kann.